

Ergebnisse zur Befragung der Praxisbetriebsleiter nach Beendigung des Vollweideprojektes
Zu beachten: Die Vollweidestrategie wurde von Betrieb 1 bis Betrieb 6 in abnehmender Intensität tatsächlich am Betrieb umgesetzt.

Fragen zum Tiermanagement

Haben Sie eine Melkpause umgesetzt?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
2005/2006 (2. Projektjahr)	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein
2006/2007 (3. Projektjahr)	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Vorschau 2007/2008	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein

Wie schwierig ist es für Sie den Großteil der Kühe (>80%) innerhalb eines engen Belegfensters von etwa 3 Monaten trächtig zu bekommen?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
	Einige Probleme	Kein Problem	Nicht möglich	Einige Probleme	Regelmäßige Probleme	Noch nicht möglich

Wie haben Sie auf saisonale Abkalbung umgestellt?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
Wie?	Gewartet bis Belegungszeitraum	Schrittweise innerhalb 3 Jahre, Kühe immer später belegt	Nicht umgestellt	Herbstabkalbungen vorgezogen		Längere Trockenstehzeiten, rechtzeitige Belegung

Ergebnisse zur Befragung der Praxisbetriebsleiter nach Beendigung des Vollweideprojektes

Zu beachten: Die Vollweidestrategie wurde von Betrieb 1 bis Betrieb 6 in abnehmender Intensität tatsächlich am Betrieb umgesetzt.

Welche 2-3 Vorteile hat für Sie die saisonale Abkalbung?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
1. Vorteil	Fütterung einheitlich, im Winter sehr extensiv – weniger Probleme	Optimale Nutzung des Weidefutters (Laktationsstadium)		Melkpause		Alle im gleichen Laktationsstadium
2. Vorteil	Beim Abkalben billige Futtermittel – Stroh, später gemähte Silagen	Keine Kälber im Sommer (Fliegenplage)		Alle Kühe in der selben Laktationsphase		Gleichmäßigere Fütterung
3. Vorteil	Melkpause – endlich Urlaub, arbeitsextensiv	Melkpause		Kälberaufzucht zeitl. abgegrenzt		brünstigere Tiere fallen besser auf
4. Vorteil						Weniger Kraftfutter und konserviertes Grundfutter im Stall

Ergebnisse zur Befragung der Praxisbetriebsleiter nach Beendigung des Vollweideprojektes
Zu beachten: Die Vollweidestrategie wurde von Betrieb 1 bis Betrieb 6 in abnehmender Intensität tatsächlich am Betrieb umgesetzt.

Welche 2-3 Nachteile hat für Sie die saisonale Abkalbung?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
1. Nachteil	„Brave“ Kühe fallen aus	Wenn Kühe nicht rechtzeitig trächtig werden, müssen sie aus dem Bestand genommen werden			Kalbinnen – Nachbesetzung	Ausmerzen „guter“ Kühe die nicht trächtig werden oder bleiben
2. Nachteil	Ø weniger Melktage pro Kuh				Zwang, dass alle Kühe innerhalb 2 Monate trächtig sein müssen, sonst Ausscheidung der Kühe, die nicht mitmachen	Keine Milch im Winter – Schulmilch produziert? Geht das?
3. Nachteil					Intensive Brunstkontrolle nötig; Kuh hat nicht die Möglichkeit, ihren eigenen Rhythmus zu leben;	Im Frühjahr geblockt mehr Abkalbungsstress

Ergebnisse zur Befragung der Praxisbetriebsleiter nach Beendigung des Vollweideprojektes
Zu beachten: Die Vollweidestrategie wurde von Betrieb 1 bis Betrieb 6 in abnehmender Intensität tatsächlich am Betrieb umgesetzt.

Bei saisonaler Abkalbung sind die Kühe im Herbst spätlaktierend – haben Sie hinsichtlich Melkhygiene Veränderungen durchgeführt?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
Durchgeführt:	Ja – seit Weidehaltung	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Wenn ja welche:	Zitzentauchen, Zwischendesinfektion			Zwischendesinfektion der Melkzeuge		Zwischendesinfektion der Melkzeuge mit Peressigsäure, Zellzahlmilch nur an Stiermastkälber

Setzen Sie im Sommer nach der Melkzeugabnahme ein Zitzenpflegemittel ein?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
Wenn ja welches?	Ja Dippmittel Filmutile	Ja	Ja Eutron (Euterfett)	Ja Eutra	Nein	Nein

Ergebnisse zur Befragung der Praxisbetriebsleiter nach Beendigung des Vollweideprojektes
Zu beachten: Die Vollweidestrategie wurde von Betrieb 1 bis Betrieb 6 in abnehmender Intensität tatsächlich am Betrieb umgesetzt.

Haben Sie in der Wasserversorgung der Kühe auf der Weide Veränderungen durchgeführt?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
Wenn ja welche:	Ja Mehr Tränkestellen	Ja Große Tränkebehälter (200l), keine Tränkebecken	Nein	Ja Tränken mit großen Wasserwannen (3000l Faß u. 200l Wanne)	Nein	Ja Mehr Wasserstellen – überstellbare Trogränke alle 150 m

Welche Mineralstoffergänzung (außer Viehsalz) führen Sie vor Weidebeginn bzw. auf der Weide durch?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
Vor Weidebeginn:	Mischung für Trockensteher	Keine	10 kg/Kuh u. Jahr	Keine	Ca – Mineralfutter	Schaumann SME Bovi Top
Zur Weide:	Bis Juli Mineralleckmasse	Keine	10 kg/Kuh u. Jahr	Keine	Ca/P Mineralfutter	

Hatten Sie in den letzten 3 Jahren bei den Milchkühen offensichtliche Probleme mit

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
Parasiten: Wie oft in 3 Jahren? Wie viele Kühe in 3 Jahren? Welche?	Ja 3 3 Lungenwurm, Haarlinge, Milben	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja Leberegel im Herbst 2006
Blähungen: Wie viele Kühe in 3 Jahren?	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja 1 Kuh zu Weidebeginn	Nein

Ergebnisse zur Befragung der Praxisbetriebsleiter nach Beendigung des Vollweideprojektes
Zu beachten: Die Vollweidestrategie wurde von Betrieb 1 bis Betrieb 6 in abnehmender Intensität tatsächlich am Betrieb umgesetzt.

Haben Sie in den letzten 3 Jahren eine Endo-Parasitenbehandlung durchgeführt?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
Wie viele Behandlungen in 3 Jahren (Summe)?	Ja, 4 x in 3 Jahren	Nein	Nein	Nein	Ja Leberegel (1x)	Nur bei Kälbern und Kalbinnen

Haben Sie in den letzten 3 Jahren auf der Weide eine Fliegenbehandlung durchgeführt?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
Wie viele Behandlungen in 3 Jahren (Summe)?	Ja, 6 x in 3 Jahren	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein

Wie hat sich die Klauengesundheit durch die Umstellung verändert?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
	Leicht verbessert	Gleich	Leicht verbessert	Gleich	Gleich	Deutlich verschlechtert

Ergebnisse zur Befragung der Praxisbetriebsleiter nach Beendigung des Vollweideprojektes
Zu beachten: Die Vollweidestrategie wurde von Betrieb 1 bis Betrieb 6 in abnehmender Intensität tatsächlich am Betrieb umgesetzt.

Klauenpflege bei Kühen:

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
Wie oft schneiden Sie (zukünftig) die Klauen pro Kuh und Jahr? Wann schneiden Sie (zukünftig) den Kühen die Klauen?	Bei Bedarf Bei Bedarf	1,5 bis 1 x Vor Weidegang	1x/Jahr	1x Frühling vor Austrieb	1 – 2 mal/Jahr Vor Weideaustrieb (1 Monat vorher) – bei Bedarf	3 x 6 Wochen nach Weidebeginn, danach alle 2 Monate Eigenkontrolle; Fleckvieh hat weichere Klauen als Holstein

Haben Sie in der Kälberaufzucht in den letzten 3 Jahren Veränderungen durchgeführt?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
Tränketechnik: Welche? Haltung: Welche?	Ja Sauertränke Ja Gruppenhaltung	Nein	Nein	Nein	Ja Sauermilchtränke	Nein
Fütterung: Welche? Weidehaltung: Welche?	Ja 2mal/Tag					Auch schon vor den 3 Jahren praktiziert; weib. Kälber ab 6 Monate auf eine Hausgartenweide

Ergebnisse zur Befragung der Praxisbetriebsleiter nach Beendigung des Vollweideprojektes
Zu beachten: Die Vollweidestrategie wurde von Betrieb 1 bis Betrieb 6 in abnehmender Intensität tatsächlich am Betrieb umgesetzt.

Haben Sie bei der Samen-/Stierauswahl Veränderungen auf Grund der Weideausrichtung durchgeführt?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
Welche?	Ja Fleischrasse Stier	Ja Jersey	Nein	Ja Fitness	Ja Keine positiven Milchvererber eingesetzt; Bedacht auf Fitness, Fruchtbarkeit	Ja Besserer Fitnessvererber, mehr Inhaltsstoffe, weniger auf Milchmenge; Hornlosvererber

Welches Erstkalbealter streben Sie an?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
	Kalbinnen werden zugekauft	24 Monate	28 – 34 Monate	36 Monate	27 – 30 Monate	24 oder wegen Alm 36 Monate

Hat sich aus Ihrer Sicht das Wohlbefinden der Kühe durch die Vollweidehaltung verändert?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
	Deutlich verbessert	Nicht verbessert	Deutlich verbessert	Deutlich verbessert	Leicht verbessert	Deutlich verbessert Wenn Klauen nicht ingerissen sind

Ergebnisse zur Befragung der Praxisbetriebsleiter nach Beendigung des Vollweideprojektes
Zu beachten: Die Vollweidestrategie wurde von Betrieb 1 bis Betrieb 6 in abnehmender Intensität tatsächlich am Betrieb umgesetzt.

Hatten Sie auf der Weide den Eindruck, dass die Kühe Verdauungsstörungen hatten (Kot etc.)?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
	Vereinzelt	Nie	Nie	Nie	Vereinzelt	Nie

Könnten diese Aussagen von Ihnen kommen?

	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Betrieb 4	Betrieb 5	Betrieb 6
<i>„Zu Weidebeginn melken sich die Kühe stark ab“</i>	Vereinzelt	Nicht so deutlich	Ja	Nicht so deutlich	Ja	Nein
<i>„Ohne Stier funktioniert es nicht“</i>	Nein	Nicht so deutlich	Nicht so deutlich	Ja	Nein	Vereinzelt
<i>„Mit großen schweren hochleistenden Kühen ist eine Melkpause nicht erreichbar“</i>	Nicht so deutlich	Ja		Ja	Ja	Nein
<i>„Die Aufzucht von so vielen Kälbern auf einen Schlag hat mich fast überfordert“</i>	Vereinzelt	Nein	Nein	Nein	Nein	Vereinzelt Grippegefahr -> Ansteckung
<i>„Bei Vollweidehaltung haben die Kühe im Schnitt höhere Milchzellzahlen“</i>	Nein	Nicht so deutlich	Nein	Nein	Nein	Nein
<i>Bei der Umstellung auf die Saisonalität war das längere Nichtbelegen (Zusammenwarten) kein Problem“</i>	Ja	Nicht so deutlich		Ja	Nein	Ja Es war ein Problem
<i>„Für hochleistende Kühe ist die Vollweidehaltung nicht geeignet“</i>	Nicht so deutlich	Ja	Vereinzelt	Nein	Ja	Nein Nicht geeignet